

## Warum die Espe bebt

### (Sorbisches Märchen)

Als der Herr Christus durch die weite Welt wandelte, kam er einmal mit seinen Jüngern in ein kleines Häuschen, um dort Herberge zu nehmen. Das kleine Häuschen gehörte einer armen Witwe, und die Witwe wollte den Herrn gern beherbergen, aber weil sie doch so arm war, so konnte sie dem Herrn gar nichts zu essen vorsetzen. Der Herr aber sprach: „Sorge dich nicht, arme Witwe, ich will für dreißig Silberlinge Brot holen lassen.“

Und er fragte die Jünger, wer es holen wollte. Judas war geschwind bei der Hand und sagte: „Meister, ich will gehen!“ Und der Herr gab ihm die dreißig Silberlinge, und Judas ging damit fort in die Judengasse, um Brot zu kaufen. Als er in die Judengasse kam, fand er dort um einen Bottich eine Gesellschaft Juden sitzen, die spielten Karten und Würfel. Sie riefen dem Judas zu, er möchte doch mitspielen. Judas wusste nicht, ob er der Aufforderung folgen sollte, oder nicht, und sprach bei sich: „Setz ich, oder setz ich nicht? Ich verliere doch alles!“ Aber der Versucher gewann zuletzt den Sieg, und er setzte von den dreißig Silberlingen, die ihm der Herr anvertraut hatte. Das erste Mal gewann Judas. Da setzte er alle dreißig Silberlinge und gewann auch das zweite Mal. Zum dritten Mal setzte er alles zusammen, aber da ließ ihn der Teufel im Stich, und er verlor die dreißig Silberlinge samt seinem Gewinn. Er war außer sich und wusste gar nicht, was er machen sollte. Die Juden aber sagten, sie wollten ihm die dreißig Silberlinge wiedergeben, wenn er ihnen seinen Meister auslieferte, und Judas nahm den Vorschlag an.

Als sie nun beim Abendmahl saßen, fragte der Herr sein Jünger: „Welcher von euch hat mich verkauft?“ Sankt Johannes fragte: „Herr, o Meister, bin ich's?“, und auch Sankt Petrus fragte: „Herr, o Meister, bin ich's?“, und auch der falsche Judas fragte: „Herr, o Meister, bin ich's?“. Da sagte der Herr: „Judas, Judas, du falscher Judas, das weißt du am besten!“ Da stand Judas auf und lief in seiner Angst hinaus, um sich zu hängen. Der Herr Jesus rief ihm nach: „Kehre um, o Judas, deine Sünde ist dir vergeben, und deine Strafe ist dir erlassen!“ Aber Judas hörte nicht darauf und lief immer fort, bis er in den Wald kam. In dem Wald stand eine Tanne, aber Judas ging weiter und sprach: „Dein Holz ist zu weich, und meine Sünde ist zu schwer, du, Tanne, kannst mich nicht tragen.“ Und Judas lief immer weiter, bis dahin, wo eine Espe stand. Da blieb er stehen und sprach: „Dein Holz ist hart, Espe, du musst mich tragen können.“ Und hing sich auf and er Espe.

Aber von Stund an fing die Espe an zu beben und zu zittern und wird so beben und zittern bis zum jüngsten Tag.

[Oskar Dähnhardt: Naturgeschichtliche Volksmärchen, 1904]